

**„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;  
ich will euch erquicken.“**

Mt. 11, 28

Geschäftiges Markttreiben in den Gassen, die Menschen stehen dicht gedrängt vor den Marktständen, Händler bahnen sich laut rufend mit ihren Eseln den Weg. So kennen wir es von den Märkten des Orients, so hat es wohl auch Jesus erlebt. Ob er einen schwerbeladenen Esel vor Augen hatte, als er diesen Satz sprach?

Wie sich beladene Esel fühlen, kann mancher gut nachvollziehen. Da quetscht man sich durch die volle Arbeitswoche, bepackt mit Forderungen und Lasten, die ein anderer einem auf den Buckel gepackt hat. Da hilft der Powerriegel in der Aktentasche genauso wenig wie der Energiedrink in der Pause. Es wird eng, wenn man sich so beladen fühlt. Fremdbestimmt, ausgepowert, Sorgen für andere mittragend...niemand will beladen bleiben wie ein Esel. „Kommt zu mir!“ Da blickt man auf, stoppt den müden Trott. Wer ruft? „Komm zu mir, du mühselig Beladener!“ Raus aus der engen Gasse. Steig aus, aus dem Hamsterrad, wirf ab die Bürde und das Joch, du wirst gerufen!

Wie fühlt sich der Esel, wenn der Händler die Ware ablädt, wenn Hafer und Wasser bereitgestellt werden, wenn der Händler über seinen geplagten Rücken streicht? Das Wort „erquicken“ verwenden wir leider nur noch sehr selten. Aber vielleicht entdecken wir es wieder? Die Flasche Wasser nach dem Rasenmähen. Wie erquicklich und köstlich! Das Entspannungsbad nach dem Unkrautjäten. Welch Erquickung! Das Zitroneneis bei 30 Grad. Da wird man wieder quicklebendig!

Das Morgenlicht nach sorgenvoller Nacht. Wie sind die Sorgen doch weniger aufgebläht. Der Kaffee erquickt die Sinne! „Ich will euch erquicken!“, ruft Jesus uns zu. Da tragen wir unsere Lasten mit uns rum, lassen an uns nagen und uns mürbe machen. Dabei will Jesus uns erleichtern, entlasten, erquicken wie eine Quelle nach einer ermüdenden Wegstrecke. „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Er hat ein anderes Joch im Angebot, ein sanftes, ein leichtes. „Lernt von mir!“ Da müssen wir uns nicht den Kopf zerbrechen, müssen nur hinsehen, wie er es lösen würde, wie er uns raten würde. Ruhe für die Seele! Welch eine Aussicht für die geplagten Schultern und den dröhnenden Kopf. Das alte Joch eintauschen gegen Seins. Last gegen Ruhe auswechseln, lernen dürfen statt schleppen müssen, Sanftmut erfahren statt den peitschenden Händler im Nacken zu haben.

Überlassen wir unsere Erquickungen nicht nur der Mineralwasserindustrie und dem beliebten Eismann um die Ecke. Für die Tiefenwirkung will Jesus für uns da sein. Wenn er selbst die Last der Esel sieht, wie sehr sieht er dann uns – gerade im Coronasommer 2020.

Ein erquickliches Wochenende wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Anke Doleschal